

Migration und Integration

Zum zweiten Mal wurde vom Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) in Kooperation mit der Statistik Austria und dem BMI ein Statistisches Jahrbuch zum Thema Migration und Integration erstellt.

Das „Statistische Jahrbuch Migration & Integration 2009“ bietet eine wertvolle Hilfe für alle, die mit diesen Bereichen zu tun haben. Es wurde gegenüber der ersten Ausgabe inhaltlich erweitert und präsentiert aktuelle Daten und Fakten rund um die Themen Migration und Integration. Das Werk bildet eine wichtige Grundlage für die Erstellung des Nationalen Aktionsplans für Integration, der unter Federführung des BMI erarbeitet wird. „Die Zahlen und Fakten des Statistischen Jahrbuchs sind eine wichtige Hilfestellung für eine wirksame Integrationspolitik. Sie zeigen deutlich auf, welche Problemfelder existieren und wo Handlungsbedarf besteht“, sagte Innenministerin Maria Fekter bei der Präsentation der neuen Ausgabe des Jahrbuchs. Die regelmäßig erhobenen Zahlen und Daten sollen es ermöglichen, den Erfolg von Integration besser zu messbar zu machen.

Die Themenpalette des Jahrbuchs ist weit gespannt: Es bietet Zahlen, Daten und Fakten zu den Themen Zu- und Abwanderung, Familie und Lebensformen, Sprache und Bildung, Arbeitsmarkt, sozioökonomische Situation, Gesundheit und Lebenserwartung sowie Sicherheit. Das Jahrbuch enthält auch einen Bundesländer-Vergleich.

Wesentliche Ergebnisse des Jahrbuchs:

- In Österreich leben derzeit 1,385 Millionen Personen ausländischer Herkunft. Das sind rund 17 Prozent der Gesamtbevölkerung. Davon gehören rund 1,075 Millionen der ersten Migrantengeneration an, die selbst im Ausland geboren und nach Österreich zugezogen ist. Die verbleibenden 352.000 Personen sind in Österreich geboren und repräsentieren die zweite Generation.
- Vier von zehn Personen ausländischer Herkunft kommen aus den EU-/EWR-



Vorstellung des „Statistischen Jahrbuchs Migration & Integration 2009“: Generaldirektor Peter Hackl (Statistik Austria), Innenministerin Maria Fekter, Alexander Janda (Integrationsfonds).

Staaten. Weitere 46 Prozent stammen aus anderen Ländern Europas, vor allem aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens oder aus der Türkei.

- Im europäischen Vergleich ist die Zuwanderung nach Österreich hoch. Mit rund 13 Personen je 1.000 Einwohner liegt Österreich im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2006 im oberen Drittel. Im Vergleich dazu war beispielsweise die Zuwanderung nach Deutschland (9) und Italien (5) deutlich geringer.

Knapp zwei Drittel der ausländischen Bevölkerung sind Angehörige eines Nicht-EU-Staats. Davon haben 52 Prozent eine unbefristete und 19 Prozent eine befristete Niederlassungsbewilligung. 13 Prozent verfügen über eine befristete Aufenthaltsbewilligung. 6 Prozent sind Asylwerber in laufenden Verfahren, wogegen Personen mit



Die Homepage des Österreichischen Integrationsfonds: www.integrationsfonds.at

sonstigem Aufenthaltsstatus wie etwa anerkannte Flüchtlinge und Saisoniers rund zehn Prozent ausmachten.

- Der Anteil der in Österreich wohnhaften ausländischen Staatsangehörigen an den polizeilich ermittelten Tatverdächtigen lag 2008 bei 22 Prozent und war damit höher als der ausländische Bevölkerungsanteil (10 %). Weitere 5 Prozent der Tatverdächtigen waren als Touristen oder illegal in Österreich, so dass der Ausländeranteil unter den Tatverdächtigen insgesamt 27 Prozent betrug. Knapp

30 Prozent der von Österreichs Gerichten im Jahr 2007 verurteilten Personen waren Ausländer. In den Haftanstalten lag der Ausländeranteil bei 46 Prozent. Darin sind allerdings viele Untersuchungshäftlinge enthalten (einschließlich Kriminaltouristen), wobei U-Haft bei ausländischen Staatsangehörigen weit häufiger verhängt wird als bei inländischen. Männer zwischen 15 und 40 Jahren werden rund sechsmal häufiger straffällig als die übrige Bevölkerung. Bereinigt um die Altersstruktur (der Anteil der ausländischen Männer zwischen 15 und 40 Jahren ist um die Hälfte größer als jener der Österreicher) reduziert sich der Anteil tatverdächtiger Ausländer an der Gesamtbevölkerung auf das 2,2-Fache des Anteilswerts der Inländer. 2007 waren rund 18 Prozent aller Opfer von Straftaten ausländische Staatsangehörige. Bei einem Bevölkerungsanteil von etwa 10 Prozent waren Zuwanderer somit nahezu doppelt so oft von Straftaten betroffen als Inländer. Die Differenzierung in Vergehen und Verbrechen zeigt, dass ausländische Täter bei Verbrechen mit 46 Prozent einen wesentlich höheren Anteil hatten als bei Vergehen, wogegen der Anteil ausländischer Opfer mit jeweils rund 18 Prozent ident war.

Statistik-Jahrbuch: www.integrationsfonds.at